



Wieviel Software braucht der Mensch?
 Nun, es ist nicht dabei getan, einen PC anzuschaffen und sich auf die Suche nach einem geeigneten Software-Produkt für den Betrieb zu machen. Neben den eigenen technischen und durch den Betriebsablauf vorgegebenen Anforderungen gibt es noch eine ganze Reihe anderer Punkte zu beachten. Auf den nachfolgenden Seiten haben wir die wichtigsten zusammengefaßt.

Der Beitrag „Stimmen die Buchungen noch?“ gibt Hintergrundinformationen rund um die Euro- und Jahr-2000-Problematik. Eine Lob vorweg: Viele Hersteller von Branchensoftware haben sich bereits diesen Problemen gestellt und garantieren, daß weder Euro-Währung noch der anstehende Jahreswechsel die Software ins Verderben stürzen. Aber Entwarnung ist leider noch nicht angesagt. Für viele PCs, samt ihrer Betriebssysteme und Netzwerk-Software (soweit vorhanden), gilt dies eben nicht. Hier bleibt nur der Gang zum Lieferanten oder Netzwerkbetreuer.

Die Wünsche und Forderungen an eine Branchensoftware sind ebenso zahlreich wie Art und Aufbau der einzelnen Betriebe. Die tabellarische Übersicht ab Seite 46 hält einige Lösungsvorschläge parat. Hier

finden Sie eine kurze Leistungsbeschreibung, Anmerkungen und Informationsadressen. Die Palette reicht vom speziellen Spartenprogramm für einzelne, genau definierte Aufgaben über Teilbereiche wie Buchhaltung oder Konstruktion bis hin zur „Allround“-Software, die versucht, alle anfallenden Aufgabenbereiche im Betrieb abzudecken.

„Straftat auch bei Unwissenheit“ packt das heikle Thema illegaler Softwarebenutzung an. Nach einer Darstellung der rechtlichen Lage und den sich daraus ergebenden Konsequenzen folgen einige Tips, die Hilfestellung geben.

„Wenn der Rechenknecht zum Streitfall wird“ zeigt abschließend sechs exemplarische Beispiele aktueller Rechtsprechung rund um den kommerziellen Einsatz von Computersystemen auf.

Bernd Weisheit